MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
## 1918

535 (15.11.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182413

Freitag, 15. November. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 535.

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Beilagen Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Zwischen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.

## Die neutrale Zone.

**Die Zivilbevölkerung und die Behörden bleiben ungehindert.**

tr. Karlsruhe, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Das Ministerium des Innern hat in der für Baden so wichtigen Angelegenheit der neutralen Zone folgende Anordnung getroffen: Zufolge Anordnung des Reichsmobilmachungsamtes bleiben die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden in den von uns nach den Waffenstillstandsbedingungen militärisch zu räumenden Gebieten auf ihren Posten.

Der Zivilbevölkerung ist schleunigst bekanntzugeben, daß das Verlassen des zehn Kilometer breiten Streifens östlich des Rheins verboten ist.

Die Beförderung würde den durch die Rückführung der Truppen aufs Aeußerste in Anspruch genommenen Bahnen unmöglich sein, und größte Ernährungsschwierigkeiten würden eintreten. Der Bevölkerung ist durch die Lokalbehörden, durch Presse und Anschlag klar zu machen, daß jeder sein Eigentum am besten schützt, wenn er selbst darüber wacht. Aufrechterhaltung der Ordnung und des Wirtschaftslebens erfordern jeden an seinem Platz.

## Elsaß-Lothringen.

**Französische Organisation in Elsaß-Lothringen.**

Paris, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Organisation Elsaß-Lothringens und ernannte die Oberkommissare der Republik, für Straßburg den Generalkommissar für die öffentliche Sicherheit Pariniger, für Metz den Präfekten des Departements Meurthe-et-Moselle Mirmon, für Kolmar den Staatsrat Peiret.

m. Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Die französische Regierung hat zwei Militärgouverneure für Elsaß-Lothringen ernannt, einen für Metz und einen für Straßburg.

m. Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Genf: Eine amtliche französische Mitteilung erklärt, die Bestimmungen des Waffenstillstandes genügten, Elsaß-Lothringen schon jetzt als französisches Gebiet betrachten zu können.

**Schaffung einer Rheinrepublik?**

Berlin, 15. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus den Grenzgebieten im Osten und Westen wird gemeldet: Am Donnerstag überschritten erneut polnische Banden die Grenze. Sie requirierten in Posen Waffen und Lebensmittel und plünderten das Korpsbekleidungsamt. Es wäre dringend wünschenswert, wenn mindestens zwei kriegsstarke Bataillone mit Maschinengewehren zum Grenzschutz abgingen.

Im Westen ist die Lage im allgemeinen ruhig, doch fehlt es hier den abströmenden Truppen an Verkehrsmitteln. Man weiß nicht, womit man die bisher dort internierten russischen Kriegsgefangenen ernähren soll. In Koblenz ist die Bevölkerung in Sorge wegen der heranflutenden Truppenmassen. Fiskalisches Eigentum ist mehrfach angegriffen und beschädigt worden.

Es sind Bestrebungen auf Schaffung einer Rheinrepublik im Gange.

**Eine wichtige Frage.**

m Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die deutschen Vertreter bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen sind angewiesen worden, eine endgültige Klärung der Frage herbeizuführen, ob die bei Beginn des Waffenstillstandes auf dem linken Rheinufer noch bei der Fahne befindlichen und erst später entlassenen Mannschaften vom Feinde gefangen genommen oder interniert werden können.

**Nur Besetzung, keine Verwaltung.**

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Temps" und „Matin" veröffentlichen gleichlautende Informationen aus dem Ministerium, wonach das linke Rheinufer außer Elsaß-Lothringen von der Entente nur besetzt, nicht aber verwaltet werden soll.

## Vor den Friedensverhandlungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Morningpost" meldet aus Paris: Der Versailler Kriegsrat ist am Dienstag in die Beratung der Friedensbedingungen eingetreten. Die Beschlüsse können frühestens nächste Woche erfolgen. Die „Times" melden, die Friedensverhandlungen würden in der letzten Novemberwoche beginnen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Das Petit Journal meldet zu den Waffenstillstandsbesprechungen, daß diese 6 Kilometer von Compiegne entfernt auf einem Schloß stattfanden. Erzberger versuchte die Friedensfrage näher anzuschneiden, doch wurde diese von Marschall Foch abgelehnt. Es wird jetzt bekannt, daß die ersten Entwürfe des Waffenstillstandes erheblich mehr und schärfere Bedingungen enthielt, so u. a. die Besetzung der Kruppschen Werke in Essen. Diese werden jetzt hart an der Grenze der neutralen Zone liegen. Die nationalistischen Kreise haben lt. Matin bis zum letzten Augenblick gehofft, Deutschland werde die Bedingungen ablehnen. In diesem Fall hätte wahrscheinlich, wie das Blatt schreibt, Wilson alles Entgegenkommen zurückgezogen und den Alliierten freie Hand gegeben, in Deutschland einzubrechen.

## Amerikanische Lebensmittel auf dem Wege nach Deutschland.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Times" melden: Acht ehemalige deutsche Dampfer verlassen mit Lebensmitteln für Deutschland am 19. November Newyork.

m. Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Genf: Eine Havasnote stellt fest: Deutsche Schiffe dürfen unter Bewachung Lebensmittel sofort einführen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Der Pariser „Herald" meldet aus Newyork. Auf Ersuchen des Präsidenten Wilson erklärte Brasilien die Unterstützung der Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung der Mittelmächte.

**Bonar Low über die Lebensmittelfrage.**

London, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter. Unterhaus. In Erwiderung auf eine Anfrage, betreffend Vorkehrungen für die Versorgung neutraler und feindlicher Länder mit Lebensmitteln, erklärte Bonar Law, daß die Angelegenheit in die Hände eines alliierten Nahrungsmittelrates gelegt wurde, der sofort Schritte in dieser Angelegenheit unternahm. Er hofft in der Lage zu sein, für die Bedürfnisse der betreffenden Völker zu sorgen. Sollten sich jedoch Störungen in der öffentlichen Ordnung ereignen, so wird die Unterstützung der Alliierten notwendigerweise verzögert oder verhindert.

**Stimmungsumschwung in Amerika.**

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Schweizer Preßinformationen aus Washington zufolge hat dort der dringende Hilferuf Deutschlands nicht nur auf die Washingtoner Regierung, sondern auch auf die amerikanische Bevölkerung einen tiefen, vielfach geradezu erschütternden Eindruck gemacht. Man stellt in der amerikanischen Presse teilweise einen völligen Stimmungsumschwung gegenüber Deutschland fest. Der Ton, der in den Blättern gegenüber dem besiegten Deutschland angeschlagen wird, ist durchaus versöhnlich und darauf abgestimmt, daß man sich dem schwerbedrohten deutschen Volke unbedingt großmütig zeigen müsse.

**Einschreiten des Papstes.**

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Römische Blätter, darunter „Popolo Romano", führen in ihren Kommentaren zur Lage in Deutschland aus, daß der Papst nichts unversucht lassen werde, um die Notlage des deutschen Volkes zu mildern. Es verlautet, daß er einen Schritt bei den Alliierten unternehmen werde und an das Gebot der Menschlichkeit appelliere, um die Gefahr einer Hungersnot im deutschen Volke abzuwenden.

## Abbruch des Streiks in der Schweiz.

Bern, 15. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Schweizer Depeschen-Agentur meldet: Heute früh wurde in der ganzen Schweiz die Arbeit wieder aufgenommen. Der Eisenbahnverkehr, der Post-, Telegraphen- und Telephondienst sind wieder normal. Nach Abbruch des Generalstreiks fanden am Dienstag Abend im ganzen Lande Freudekundgebungen statt. In Bern ereignete sich eine spontane Manifestation. Die Menge zog vor das Quartier der Mitglieder des Bundesrats und des Generals Wille und rief sie heraus. Der Bundesrat Decoppet und Bundesrat Motta gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die verschiedenen Volksstämme des Schweizer Landes sich während des Krieges einig gezeigt hätten. Die französische Schweiz habe zweimal während des Krieges das Land gerettet. Einmal bei Beginn des Krieges durch das klare Gefühl des Rechts und jetzt am Schluß durch die entschiedene Abkehr von der Gewalt gegen die Verfassung und das Gesetz. Bundesrat Haab dankte dem Volke für seine Entschlossenheit in den vergangenen sorgenvollen Tagen.

General Wille dankte für die treue Pflichterfüllung der Soldaten. Der stürmisch verlangte Bundespräsident Calonder erklärte nach einem Dank an die Bürger und Bürgerinnen, daß der Bundesrat entschlossen sei, dem Geist der neuen Zeit Rechnung zu tragen und der Schweiz im neuen Europa, im Kreise der freien Völker durch politische und soziale Fortschritte einen Ehrenplatz zu sichern. Nach den schweren Jahren des Durchhaltens im Kriege müsse man mit vereinten Kräften an die Ausgestaltung der schweizerischen Demokratie herangehen und den Bedrückten und vom Schicksal Benachteiligten müsse eine bessere Zukunft geschaffen werden durch die Entwicklung der Gesetzgebung.

## Keine rote Garde.

Berlin, 15. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Gestern Abend fand im Plenarsaal des Reichstages eine Sitzung der Groß-Berliner Soldatenräte statt, woran auch der Reichskanzler und der ehemalige Reichstagsabgeordnete Weis als Kommandant von Berlin teilnahmen. Die Versammlung nahm zur Kenntnis, daß der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates von der Bildung einer Roten Garde Abstand genommen habe. Es wurde sodann die Organisation des Sicherheitsdienstes besprochen, wobei eine einmütige Ablehnung des Bolschewismus zutage trat. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung wurde beschlossen, daß die Offiziere und technischen Beamten nach Möglichkeit in ihren bisherigen Stellungen verbleiben sollen. Die Aussprache über die Ernährungsverhältnisse ergab die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Vorräten möglichst sparsam zu verfahren, zumal die besonderen Verhältnisse durch das Zurückfluten unserer Truppen naturgemäß in Unordnung gebracht werden. Trotzdem aber muß man versuchen, diese Schwierigkeiten Herr zu werden. Schleunige Versorgung ist daher unbedingt geboten. Die Demobilisation wird nach den Grundsätzen, die das Kriegsministerium ausgearbeitet hat, durchgeführt werden. Von allen Rednern wurde den Delegierten der Soldaten im Vollzugsrat volles Vertrauen ausgesprochen.

**Mißlungener Gewaltakt der Spartakusgruppe.**

⊡ Berlin, 15. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Spartakusgruppe in Berlin versuchte sich gestern Abend 9 Uhr mit Gewalt der Geschäftslichkeiten des „Berliner Lokalanzeigers" zu bemächtigen, sodaß sich das Personal des Geschäftshauses flüchten mußte. Der neuerliche versuchte Gewaltakt dieser Gruppe, der in Berlin Empörung hervorruft, ist abermals mißlungen.

▯ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro) Die Anschläge der Spartakusgruppe gegen Berliner Redaktionen hören leider nicht auf. Man weiß, daß am letzten Samstag die Spartakusgruppe vom Hause Scherl Besitz nahm und statt des Lokal-Anzeigers ihre Rote Fahne erscheinen ließ. Der Volkskommissar Ebert hatte dann auf Beschwerde des Scherlverlags eingegriffen und der Lokalanzeiger konnte am Montag spät abends erscheinen. Dennoch haben die Versuche der Spartakusgruppe, die Scherl-Druckerei in ihre Gewalt zu bekommen, nicht aufgehört.

Alle Berufungen auf die Verfügung der Regierung haben gegenüber den zu allem entschlossenen Herrschaften, die immer wieder im Hause Scherl erschienen, nichts gefruchtet. Auf derlei Einwände hatten die von Herrn Liebknecht zum Teil Eingeführten stets die gleiche Antwort: „Sie haben nichts zu sagen." Dieser Kampf ist einstweilen damit beendet, daß der „Lokalanzeiger" heute nicht mehr erschienen ist, aber die „Rote Fahne" auch nicht: das Setzerpersonal des Verlagshauses Scherl hat sich geweigert, sich einfach von den Drahtziehern der Spartakusgruppe zu willenlosen Werkzeugen degradieren zu lassen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß es sich hier um einen

MARCHIVUM

Fall von nacktem Terrorismus handelt, gegen den mit allen Kräften einzuschreiten der Regierung zur Pflicht werden wird.

Gegen die Regierung der Volksräte braucht man deshalb noch keinen Vorwurf zu richten. Auf ihr lastet in diesen Tagen eine ungeheure Masse von Arbeit und Verantwortung. Wenn wir durch diese fürchterlichen Tage, deren Gefahren durch die Demobilisierung von Stunde zu Stunde noch erhöht werden, bislang mit einiger Ordnung hindurchgekommen sind, so ist das ausschließlich ihr Verdienst. Aber dies wird doch auch hier nachdrücklich und mit starker Hand durchgreifen müssen, wenn es nicht anders geht, mit Hilfe des Landrechts. Es geht mit den terroristischen Handlungen wie mit anderen Dingen schließlich auch: es ist immer noch ihr erster Schritt, der Schwierigkeiten macht.

### Die Gewerkschaften zum Sieg der politischen Freiheit.

⊡ Berlin, 15 Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Der Vorstand der deutschen Gewerkschaften begrüßte gestern mit einmütigem Beschluß den Sieg der politischen Freiheit in Deutschland. Aus dem freien Deutschland heraus erhebe sie ihre Stimme gegen die ungewöhnlich harten und geradezu unmöglichen Waffenstillstandsbedingungen, die von den alliierten Mächten gestellt und dem deutschen Volke auferlegt worden sind. Gerade die ärmere Bevölkerung Deutschlands, die Arbeiterschaft, würde dadurch dem größten Elend und dem Hungertode ausgeliefert werden. An der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und innerpolitischen Entwicklung wollen die Gewerkschaften nach Maßgabe ihrer Kräfte mitarbeiten und mit dafür eintreten, daß die wirtschaftlichen Interessen hinter den politischen Forderungen nicht zurückbleiben. Die bisher herrschende Uebereinstimmung der Auffassungen über die wirtschaftliche Notwendigkeit zwischen der Partei und den Gewerkschaften hat zu der Erwartung berechtigt, daß die sozialdemokratischen Parteiführer jetzt und in Zukunft die Kenntnisse und Erfahrungen der Gewerkschaftsfunktionäre benutzen werden.

Den Arbeiterbrüdern im Waffenrock wird ein besonderer Dank dafür ausgesprochen, daß sie in ihren Sitzungen entschlossen für die Einheit der Arbeiterklassen eingetreten sind. Auch die Gewerkschaftsgruppe hat Vertrauen darauf, daß die Parteistreitigkeiten aus der Gewerkschaft ferngehalten werden. Die Gewähr für die Sicherheit und den Ausbau der Errungenschaften der Republik erblicken die Gewerkschaften in den Beschlüssen der Volksregierung, eine Nationalversammlung auf breiter demokratischer Grundlage einzuberufen.

Nachdem die Forderungen für die Volksernährung und die Demobilisierung des Heeres Fortgang sind, wird die Zulassung von Gewerkschaftsvertretern zur bevorstehenden Friedenskonferenz gefordert.

### Die Bolschewismus-Propaganda.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15 Nov. (Priv.-Tel.) Schweizer Pressemeldungen bestätigen, daß die russische Bolschewismus-Propaganda in außerordentlich erfolgreicher Weise in den letzten sechs Monaten sowohl in den kriegführenden wie in den neutralen Ländern gearbeitet habe. Es wird versichert, daß auch in England und Frankreich die bolschewistische Propaganda bei den Arbeitern und Soldaten Erfolge zeitigte, sodaß die Regierungen schärfste Maßnahmen gegen die weitere umstürzlerische Werbetätigkeit beschlossen haben und außerdem eine Aktion einleiteten, um den Herd der aufwühlerischen Bewegung ausfindig zu machen.

## Die Organisation des Bürgertums.

**Das alte Deutschland ist nicht mehr, und etwas Neues soll sich aus dem Dunkel einer bewegten Zeit herausringen.**

Es ziemt dem deutschen Bürger nicht, in den Tagen der Trauer und des Unglücks den Kopf hängen zu lassen. Unserem Volke und insbesondere den heimkehrenden Kriegern sind wir es schuldig, ungesäumt an die Arbeit des Wiederaufbaus zu schreiten. Mit Befriedigung stellen wir denn auch fest, daß unsere Gesinnungsgenossen dies Gebot der Stunde anerkannt haben und sich freudig und opferwillig zur Mitarbeit bereit erklärt haben.

Die gegenwärtige Regierung ist eine ausgesprochene Minderheitsregierung. Das Bürgertum wird sie trotzdem kräftig unterstützen, denn die schweren Tage der Gegenwart dulden keine inneren Kämpfe, sondern erfordern Ruhe und Festigkeit.

Anders wird die Lage erst, wenn die jetzige „provisorische" Regierung abgelöst werden kann und die Nationalversammlung dem Reiche und Lande die gesetzlichen Formen verleiht. Dann wird auch das Bürgertum seine Forderungen aufstellen und dafür zu sorgen haben, daß es nicht vergewaltigt wird, sondern sein Recht behauptet.

Deutschland wird und soll eine demokratische Verfassung erhalten. „Demokratie" bedeutet aber nicht die Macht und die Regierung eines einzelnen Standes oder einer bestimmten Klasse, sondern die wahre Demokratie besteht darin, daß sie die Vertretung des ganzen Volkes darstellt.

Groß ist die Vergangenheit des deutschen Bürgertums in Geschichte und Bedeutung. Der deutsche Bürger wird auch in Zukunft ein wichtiger Faktor im Staats- und Wirtschaftsleben bleiben. Um so dringender ist, daß alle bürgerlichen Elemente sich zusammenscharen, um bei der Neugestaltung des Landes und Reiches nach Kräften mitzuwirken und an ihr teilzunehmen. Es handelt sich um die verfassungsmäßigen Formen des Staatswesens, um die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen des Volkes, um die Probleme der Uebergangswirtschaft, die zu lösen sind, und anderes mehr. Deshalb ist der Zusammenschluß unserer Bürger und Bauern die zurzeit dringendste innerpolitische Aufgabe Deutschlands. Es ist auf die Seite zu stellen alles, was das Bürgertum in früheren Tagen trennen mochte; es sind außer acht zu lassen alte Unterschiede der Partei, der Konfession oder des Standes. Einigkeit ist die Losung!

Wie wir schon mitgeteilt haben, wird in Mannheim diese Bewegung sehr bald ihre organisatorische Durchführung erhalten. Alle Parteien, Industrielle und Angestellte, Beamte und Landwirte, Arbeiter und Geschäftsleute, Männer im Waffenrock und Bürgerinnen haben sich zur Mitarbeit zusammengetan. Es sind Aufgaben schwerster Art, die ihrer Lösung harren. Sie dürfen in unserem deutschen Bürgertum kein kleines Geschlecht vorfinden.

In den nächsten Tagen wird ein Aufruf des in der Bildung begriffenen Ausschusses erscheinen, dessen Beachtung wir schon jetzt allen empfehlen.

### Auflösung des Preußischen Abgeordnetenhauses. — Beseitigung des Herrenhauses.

**Berlin, 15. Nov.** (WTB. Nichtamtlich.) In Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Vollzugsrats des Arbeiter- und Soldatenrats verordnen wir was folgt:

Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst. Das Herrenhaus wird beseitigt.

Berlin, 15. November 1918.

Die preußische Regierung:
gez. Hirsch, Ströbel, Braun, Emil Ernst, Adolf Hoffmann, Dr. Rosenfeld.

### Die Besetzung der Reichsämter.

**Berlin, 15. Nov.** (WTB. Amtlich.) Nach dem Beschluß des Rates der Volksbeauftragten sind die Reichsämter wie folgt besetzt worden: Auswärtiges Amt: Dr. Solf, Reichsschatzamt: Schiffer, Reichswirtschaftsamt: Dr. August Müller, Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung: Dr. Köth, Kriegsernährungsamt: Emanuel Wurm, Reichsarbeitsamt Bauer, Kriegsminister: Scheuch, Reichsmarineamt: von Mann, Reichsjustizamt: Dr. Krause, und Reichspostamt: Auerbin.

Ferner gehören den Reichsämtern als Unterstaatssekretäre an: Auswärtiges Amt: Dr. David, Kriegsernährungsamt: Robert Schmidt, Reichsarbeitsamt: Giesberts. Als Beigeordnete werden den Staatssekretären zur Seite gegeben: Auswärtiges Amt: Karl Kautsky, Reichsschatzamt: Eduard Bernstein, Reichswirtschaftsamt: Dr. Eckmann-Köln, Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisation: Buchner und Schutzmann, Reichsarbeitsamt: Jäckel, Kriegsministerium: Göre und Daeumig, Reichsmarineamt: Noske und Begthorr, Reichsjustizamt: Dr. Oskar Cohn, Staatssekretär Erzberger wird gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt die Friedensverhandlungen einleiten. Wegen der Besetzung des Reichsamtes des Innern schweben noch Verhandlungen.

### Heimatnachrichten an die Truppen.

m. Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Dem Nachrichtenbüro des Arbeiter- und Soldaten-Rates Köln ist von der Obersten Heeresleitung der Auftrag erteilt worden, die an der Front und in der Etappe stehenden Truppen einmal täglich mit den wichtigsten Nachrichten aus der Heimat zu versehen. Das Nachrichtenbüro gibt infolgedessen täglich einmal Flugblätter heraus, die durch Flieger den deutschen Truppen übermittelt werden.

### Beschlagnahme von Geheimakten in Köln.

m Köln, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Das Nachrichtenbüro des Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit: Gestern vormittag wurde ein Teil der Geheimakten der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums auf Befehl des Arbeiter- und Soldaten-Rates beschlagnahmt.

## Baden.

oc. Karlsruhe, 15. Novbr. Die am Donnerstag, den 14. November im Ministerium des Innern versammelten Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte des ganzen Landes haben einstimmig folgende Entschließung gefaßt: Die am 14. Novbr. 1918 in Karlsruhe versammelten Arbeiter- und Soldatenräte erklären, daß nach der Kundgebung der bisherigen vorläufigen Regierung, wonach Baden eine freie Volksrepublik ist, sie hinsichtlich des zunächst liegenden politischen Problems befriedigt sind.

### Heimkehrende Truppen in Karlsruhe.

h. Karlsruhe, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Seit gestern früh durcheilen fortgesetzt große tannengeschmückte Lastautos, die mit Frontsoldaten besetzt sind und kleine Kanonen, Mörser, Maschinengewehre und Feldküchen mit sich führen, die Hauptstraßen der Residenz. Die zurückkehrenden Truppen, die meist aus dem elsässischen und lothringischen Frontgebiet kamen, werden von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Sie nehmen meist ihren Weg von der Front durch die Pfalz und passieren bei Maxau die Rheinschiffbrücke. Diese Lastautos fahren regelmäßig sofort weiter nach dem nicht mehr zur neutralen Zone gehörenden Reichsgebiet.

## Letzte Meldungen.

### Der Kaiser.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15 Nov. (Priv.-Tel.) Nach Schweizer Meldungen aus dem Haag wird von Amsterdam gemeldet: Die niederländische Regierung hat dem ehemaligen deutschen Kaiser und seinem Gefolge bis auf Widerruf das Verbleiben auf niederländischem Boden gestattet, sofern der Kaiser sich mit seinem Gefolge den allgemeinen Vorschriften für Internierte unterwirft.

### Die angeblich beabsichtigte Seeschlacht.

⊡ Berlin, 15. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts" hatte in seinem neuen Abendblatt gestern erzählt: Der Plan des alldeutsch gerichteten Offizierkorps der Flotte auszufahren, die englischen Seestreitkräfte zu stellen und dann im Kampf gegen die Uebermacht unterzugehen, habe den Stein der Revolution überhaupt erst ins Rollen gebracht. Wie uns von unterrichteter Seite heute versichert wird, ist ein solcher Plan nicht vorgelegen. Es handelte sich lediglich darum, den rechten Flügel unserer Landarmee, der, wenn wir die flandrische Küste preisgegeben hatten, in Gefahr geraten war, zu unterstützen.

Zu dem Ende sollten deutsche Streitkräfte, hauptsächlich U-Boote vorstoßen, um Zufuhren von der Themse und der englischen Südküste zu stören und zu verhüten. Zu diesem Zweck hätte dann auch die Hochseeflotte eine Aufnahmestellung einzunehmen gehabt. Das seien Operationen gewesen, wie sie in diesem Kriege hundertfältig vorgekommen seien. Es sei gar nicht möglich, daß Marinesoldaten von dem ganzen Unternehmen Kenntnis bekommen hätten. Tatsächlich hätten von der Sache nur zwei Admirale gewußt, nicht einmal die Kommandanten der Schiffe.

### Keine Torpedierung der Schlesien. — Wilhelmshaven wird bombardiert.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Hiesige Blätter hatten gestern berichtet, daß die „Schlesien" torpediert worden sei. Daran ist kein wahres Wort, ebensowenig wie an der Nachricht von der englischen Besetzung von Warnemünde.

Freilich werden wir uns darauf einzurichten haben, daß Londe der nächsten Wochen feindliche Kräfte in Wilhelmshaven und vielleicht auch in anderen strategischen Plätzen erscheinen und diese bis zum Friedensschluß besetzen. Das wird für uns schmerzlich sein, aber eine Möglichkeit es zu verhindern besteht es nicht: die Waffenstillstandsbedingungen räumen diesen Siegern ein.

### Frankfurter Flugdienst für Nachrichtenverkehr zu dienstlichen Zwecken.

**Frankfurt, 15. Nov.** (WTB. Nichtamtlich.) Das Nachrichtenamt des Arbeiter- und Soldatenrats in Frankfurt gibt bekannt, daß es von heute ab einen ständigen Flugdienst für Nachrichtenverkehr zu dienstlichen Zwecken unterhält.

### Unberechtigte polnische Ansprüche.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die polnische Regierung erhebt Anspruch auf Auslieferung der Rückkehrmittel, die beim Abtransport der deutschen Truppen nach Deutschland kommen. Demgegenüber wird von deutscher Seite eingewendet, daß das frühere Kongreß-Polen, obwohl es während des Krieges über die Warschau—Wiener Bahn verfügte, selbst keine Rückkehrmittel zur Verfügung ständen, denn alle übrigen Eisenbahnen waren ja mit der breiteren russischen Spur ausgebaut.

### Eingliederung Bremens in die deutsche Volksrepublik.

**Bremen 14. Nov.** (WTB. Nichtamtl.) Der Arbeiter- und Soldatenrat übernahm die Ausübung der politischen Gewalt im Bremer Staatsgebiet. Der Senat und die Bürgerschaft besteht nicht mehr. Das Bremer Staatsgebiet bildet künftig einen Bestandteil der deutschen Volksrepublik. Ueber die weitere Gestaltung der Verhältnisse werden die später zu schaffenden gesetzgebenden Körperschaften entscheiden. Für Recht und Ordnung wird Gewähr geleistet. Jeder gehe seinem Beruf nach. Die Beamten bleiben auf ihren Posten. Die Gehälter werden fortbezahlt und das Privateigentum geschützt. Plünderer werden standrechtlich erschossen.

### Tiszas Nachlaß beschlagnahmt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Telegrapheninformation berichtet aus Budapest: Die neue ungarische Volksregierung hat den Nachlaß des Grafen Tisza beschlagnahmt. Im Ministerium ist mit der Sichtung der Geheimakten über die Vorgeschichte des Krieges 1914 begonnen worden. Die Akten zur Schuldfrage des Krieges werden veröffentlicht.

### Die Gründung eines südslawischen Staates.

**Laibach, 14. Nov.** (WTB. Nichtamtl.) Korr.-Bur. Die Blätter veröffentlichen eine Pariser Meldung vom 13. November, wonach der serbische Ministerpräsident Pasitsch als Vertreter Serbiens und der Vertreter des südslawischen Nationalrates in Paris eine Urkunde unterzeichnet haben, in der die Gründung eines südslawischen Staates mit einer Einwohnerzahl von 13 Millionen endgültig garantiert wird.

### Wiedereröffnung der Berliner Börse.

⊡ Berlin, 15. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die Börse ist heute wieder eröffnet worden. Die Notierungen finden in der gleichen Weise wie bisher während des Krieges statt.

## Letzte Handels-Nachrichten.

### Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war ziemlich still. Ein Abschluß erfolgte in Mannheimer Gummi- und Asbest-Fabrik-Aktien. Von Industriewerten noch begehrt: Westeregeln, Benz und Zellstoff Waldhof.

## Spiegelungen.

Von Paul Alexander Schettler.

### Späte Einsicht.

Ein Spucknapf, der verlassen in der Zimmerecke stand, schmachtete eine Blumenvase an, die sich auf blendend gedecktem Tische befand und herrlich duftende Blumen trug.

„Sieht sie nicht dort wie eine Heilige?" monologisierte der Spucknapf. „Schön wie eine Prinzessin, bewundert, gefeiert, selbst Glanz verbreitend und das Zimmer schmückend, — während ich wie ein Bettler, ein schmutziger Eckensteher, mich meines Daseins schämen müßte. Wahrlich, die Lose des Schicksals sind ungleich verteilt!"

Da geschah es eines Tages, daß die schöne Vase zu Boden fiel und in viele Scherben zersprang.

Der Spucknapf betrachtete nachdenklich die Scherben, räusperte sich und sagte: „Am Ende ist es doch nicht so schlimm, nur ein gemeiner Spucknapf zu sein!"

### Verschiedene Wirkung.

„Mich hat heute morgen ein Jüngling gebrochen", sprach die Rose, „er schenkte mich seinem Mädchen, das mich errötend an die Brust steckte. Ich sterbe, um zwei liebende Herzen glücklich zu machen!"

„Mich riß heute die Köchin aus dem Beet," sagte die Zwiebel, „und als sie mich zerteilen mußte, hat sie um mich bittere Tränen geweint."

### Der Schatten.

„Das aber schmerzt mich immer von neuem," klagte der Jüngling dem Weisen, „bin ich im Unglück allein, so folgt mir im Glanze des Glückes auf Schritt und Tritt der dunkle Neid."

„Hast du dich auch schon über den Schatten beklagt, der sich an deine Fersen heftet?" fragte der Weise.

„Welchen Rat gibst du mir, ihn nicht zu sehen?"

„Kehre dem Schatten den Rücken!" sagte der Weise.

„Wie könnte ich das ertragen? Die Sonne würde mir die Augen verbrennen!" rief der Jüngling.

„Daran solltest du auch denken, wenn dir die Sonne des Glückes glänzt!" lächelte der Weise.

### Begegnung.

Eine ausgediente Glühbirne und ein Tafelstumpf fanden einander auf dem Müll, auf den man sie geworfen hatte. Und da sie verbraucht und zu nichts mehr nütze waren und mit dem Leben abgeschlossen hatten, befreundeten sie sich, wie es alte Leute tun, die ihres Alleinseins überdrüssig sind, und erzählten sich ihre Geschichte.

„Ich habe ein interessantes Leben voll Glanz hinter mir," begann die Glühbirne. „Mit tausend Schwestern erleuchtete ich ein prächtiges großes Theater, in dem ich wunderbare Dinge erlebte. Unvergeßlich aber wird es mir sein, welch herrliches Schauspiel ich ansehen durfte, als ich half, einen jungen, unbekannten Dichter ans Licht zu heben und berühmt zu machen. Da war ein Erfolg! Ich muß gestehen, noch heute bin ich stolz darauf, zu diesem Werk mit meinem Teil beigetragen zu haben!"

„Das freut mich," versetzte bescheiden der Talgstumpf, „denn eben dieser Dichter war es, der bei meinem Kerzenschimmer sein Drama schrieb!"

## Vermischtes.

**Friedrich Gellert's** neuester musikalischer Schwank „Frauchen streikt", Text von Leo Kastner und Alfred Möller, dem Mitverfasser von „Meine Frau die Hofschauspielerin" kam am Sonntag im Residenztheater in Wiesbaden zur Uraufführung und fand freundliche Aufnahme. Die Presse lobt die frische und flotte Handlung und hebt die flüssigen, leicht ins Ohr gehenden und gut instrumentierten Melodien besonders hervor. Fast alle Musiknummern mußten wiederholt werden. Die Aufführung war ausgezeichnet und der Komponist, der sein Werk auch am Sonntag selbst dirigierte, wurde mit den Hauptdarstellern oft vor die Rampe gerufen.

**Von auswärtigen Bühnen.**

Der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, Dr. v. Mutzenbecher, lehnte es ab, dem Arbeiter- und Soldatenrat sich unterzuordnen, sowie die neue Ordnung anzuerkennen. Er trat von seinem Posten zurück. Die vorläufige Theaterleitung wurde in die Hände des Regisseurs Legal gelegt und dem Hoftheater der Name „Nassauisches Landestheater" beigelegt.

)( Wie die „Badische Landeszeitung" vernimmt, machen sich an der Karlsruher Hofbühne Bestrebungen bemerkbar, das Karlsruher Theater, wie dies in Berlin und München schon der Fall ist, auf einen genossenschaftlichen Boden zu stellen.

**Wissenschaft.**

Den ordentlichen Honorarprofessoren an der Universität Heidelberg Dr. Alfred Seng und Dr. Karl Koehler wurde der Titel Geheimer Hofrat verliehen.

Der ordentliche Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Instituts der Universität Arteburg Dr. Franz Doflein wurde auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. aus dem badischen Staatsdienst entlassen.

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Gas- und Stromeinschränkung.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke schreibt uns: Die in den letzten Tagen hier vorgenommene bessere Straßenbeleuchtung geschieht aus Gründen, die vor allem erhöhte Verkehrssicherheit bezwecken. Sie darf also durchaus nicht so aufgefaßt werden, als ob eine Besserung in der Kohlenversorgung im allgemeinen eingetreten sei, und die Verbraucher die Einschränkungsvorschriften nicht mehr oder in geringerem Maße zu beobachten brauchten. In den letzten Tagen hat eine Zunahme im Gas- und Stromverbrauch stattgefunden, die mit den verfügbaren Einrichtungen der Werke nicht weiter bestritten werden kann. Nach wie vor muß deshalb jeder auf größte Sparsamkeit im Verbrauch von Gas und Strom bedacht sein, soll nicht ein bedrohliches Versagen für alle eintreten.

Vor allem hat jegliche Schaufenster- und Reklamebeleuchtung zu unterbleiben. Es werden zur Kontrolle der Einhaltung der Einschränkungsvorschriften auch in Gasthäusern, Kaffees usw. vom städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk Stichproben gemacht und Nachschau gehalten werden. Hier sich der Verantwortung und der Pflicht gegenüber der Allgemeinheit einigermaßen bewußt ist, wird die verfügte Einschränkung gegenüber dem Jahr 1916 mit allen Mitteln zu erreichen suchen. Wer es aber böswillig an Verständnis für die Lage fehlen läßt, dem droht Aufgeldberechnung, Absperrung der Leitung und strafrechtliche Verfolgung zu. Jeder, der die Behörden in den Sparmaßnahmen unterstützt, leistet sich und seinen Mitbürgern einen Dienst, der eine sichere Uebergangsbrücke von Kriegsknappheit und Not zu friedlicher Friedensfülle zu schlagen ermöglicht. ö

## Maßnahmen gegen Wohnungsmangel und übermäßige Mietzinserhöhungen.

Von stadtamtlicher Seite wird uns geschrieben: Um dem sich auch in Mannheim immer mehr fühlbar machenden Wohnungsmangel zu steuern, hat sich der Stadtrat veranlaßt gesehen, sich vom Großh. Ministerium des Innern ermächtigen zu lassen, die in der Bundesratsverordnung vom 23. September 1918 vorgesehenen Maßnahmen gegen Wohnungsmangel anzuordnen. Diese Maßnahmen bezwecken einesteils jede vermeidbare Verminderung des vorhandenen Bestandes an Wohnungen zu verhindern, andernteils neue Wohnungen durch Erfassung all der Räume zu gewinnen, welche zu Wohnzwecken hergerichtet und verwendet werden können. In erster Beziehung handelt es sich darum, daß künftig ohne vorherige zustimmende Zustimmung des Stadtrats Gebäude oder Teile von solchen nicht abgebrochen, und Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt waren, nicht zu anderen Zwecken verwendet werden dürfen. Das bedeutet natürlich nicht, daß der Stadtrat jeden Abbruch oder jede anderweitige Verwendung verbieten wird. Es wird vielmehr in jedem einzelnen Falle die Dringlichkeit des Wohnungsbedürfnisses und der etwaigen Interessen des Eigentümers an anderweitiger Verwendung oder an Vornahme des Abbruchs sorgfältig gegeneinander abzuwägen haben.

Sodann müssen künftig alle unbenützten Wohnungen oder sonstigen Räume, wozu auch solche gehören, die nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, von dem Hauseigentümer, Verwalter oder Mieter dem städtischen Wohnungsamt unter Benützung von Formularen angezeigt werden. Während nach der ortspolizeilichen Vorschrift vom 7. August 1918 über die Meldepflicht zum Zwecke des städtischen Wohnungsnachweis alle gekündigten Wohnungen von 4 Zimmer aufwärts alsbald anzumelden sind, handelt es sich hier um die Anzeige aller unbenutzten Wohnungen und Räume, gleichgültig, ob sie bisher vermietet waren oder nicht und ohne Rücksicht auf die Zimmerzahl der Wohnung. Der Zweck der Vorschrift ist die Erfassung all der Räume, welche zu Wohnzwecken verwendet werden können. Soweit nun die Räume ohne weiteres zum Wohnen geeignet sind, kann der Stadtrat verlangen, daß der Verfügungsberechtigte mit einem Wohnungssuchenden, der vom Stadtrat bezeichnet wird, einen Mietvertrag abschließt. Einigen sich die Beteiligten hierüber nicht einigen, und für den Eigentümer kein unzumutbarer Nachteil zu besorgen ist, hat auf Anrufen des Mieteinigungsamts das Mieteinigungsamt den Mietvertrag mit bindender Wirkung für die Parteien festzusetzen. Die Heranziehung von Wohnungen und Räumen, die nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, zu einer derartigen Zwangsvermietung findet nur dann statt, wenn dem Besitzer der Sachen eine andere Aufbewahrung derselben ohne Härte zugemutet werden kann.

Regelmäßig werden sich die Maßnahmen also nur auf völlig unbenutzte Wohnungen und Räume beziehen. Sollten unbenutzte Räume nicht ohne Weiteres zu Wohnzwecken geeignet sind, aber durch bauliche Veränderungen dazu hergerichtet werden können, so ist auf Anfordern des Stadtrats für die Dauer des bestehenden Wohnungsmangels der Stadtgemeinde gegen Vergütung zu überlassen, und ist die Stadt befugt, die Räume zu Wohnungen herzurichten und sie an Wohnungssuchende zu vermieten. Bei der späteren Rückgewähr ist von der Stadt ein Zustand der Räume wieder herzustellen, welcher ihrer früheren Zweckbestimmung und Ausstattung entspricht. Falls zwischen der Stadt und dem Eigentümer keine Einigung über die Vergütung für Ueberlassung der Räume zustande kommt, so werden die Höhe der Vergütung und die sonstigen Bedingungen von dem Einigungsamt festgesetzt. Auch über Beanstandungen wird der Stadtrat nur bei Vorliegen eines Bedürfnisses, anderweitig nicht zu befriedigenden Bedürfnisses und unter genauester Abwägung aller in Betracht kommenden Interessen Gebrauch machen; insbesondere wird er dabei versuchen, mit dem Verfügungsberechtigten über eine angemessene Entschädigung möglichst zu einigen. Sämtliche Maßnahmen, welche der Stadtrat treffen kann, unterliegen den der vorgängigen Prüfung und Beratung einer zu diesem Zwecke besonders eingesetzten Kommission.

Nach der Bundesratsverordnung zum Schutze der Mieter kann der Vermieter, welchen der Vermieter nach Ablauf des Mietvertrages bei Bewilligung eines höheren Mietzinses in seiner bisherigen Wohnung weiter wohnen lassen will, das Mieteinigungsamt zwecks Festsetzung des Mietzinses und der Mietdauer anrufen. Dadurch wird es von mancher Seite angestrebt, auch den Mieter, welcher eine bisher von ihm nicht bewohnte Wohnung neugemietet hat, das Recht zur Anrufung des Mieteinigungsamts behufs Herabsetzung des von ihm vertraglich bewilligten Mietzinses zu geben. Diesen Bestrebungen hat der Bundesrat in der neuen Verordnung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 jedoch nicht entsprochen. Nach § 3 dieser Verordnung kann in derartigen Fällen nicht dem Mieter selbst, sondern nur der Gemeindebehörde das Antragsrecht zuerkannt werden. Demgemäß hat sich der Stadtrat die Ermächtigung erteilen lassen, in solchen Fällen der Vermietung an neue Mieter beim Mieteinigungsamt die Herabsetzung übermäßig hoher Mietzinsen zu betreiben. Ein Anlaß, im gegebenen Falle von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, wird der Stadtrat aber nur dann vorliegen, wenn die Herabsetzung des Mietzinses im öffentlichen Interesse geboten erscheint, sei es, weil der mit dem neuen Mieter vereinbarte Mietzins als außergewöhnlich hoch angesehen werden muß, sei es, weil zu befürchten ist, daß die einzelne Herausetzung des Mietzinses den Ausgangspunkt einer allgemeinen Mietzinssteigerung bildet. ö

* **Bedeutende Zugeinschränkungen.** Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß zur Durchführung der Demobilisation bedeutende Zugeinschränkungen nötig werden. Für die nächsten Tage sind sogar mit einer völligen Einstellung des gesamten Personenverkehrs gerechnet werden.

* **Weiterbestehen der Postzensur nach dem Ausland.** In einzelnen Zeitungen wurde die Nachricht verbreitet, daß die Postzensur mit der neuen Regierung nicht fortbestehe und Briefe von nun an ungeöffnet nach dem Auslande gesandt werden können. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die Postzensur muß selbstverständlich auch unter der neuen Regierung fortbestehen, aus unseren ganz anderen Gesichtspunkten." So muß z. B. vermieden werden, daß, so lange keine befriedigenden Gesetze heraus sind, bedeutende Vermögenswerte und kapitalistische Elemente ins Ausland abgeschoben werden und daß reaktionären Einflüssen vom Auslande her die Spitze abgebrochen wird. Eine endgültige Regelung erfolgt in kurzem.

* **Die Besetzung des linken Rheinufers.** In den linksrheinischen Landesteilen ist die Bevölkerung durch Gerüchte beunruhigt worden, als ob die Alliierten beabsichtigten, bei der Besetzung dieser Gebiete die wehrpflichtige deutsche Bevölkerung zu internieren. Demgegenüber wird festgestellt, daß diese Befürchtungen gänzlich haltlos sind. Auf Seiten der Entente bestehen für solche Maßregeln nicht die geringsten Gründe. Wie die Oberste Heeresleitung drei Vertretern des Kölner B.- und S.-R. bei dem Besuche im Großen Hauptquartier nachdrücklichst erklärte, haben die linksrheinischen Bürger im militärischen Alter weder Internierung noch Abtransport durch die Feinde zu erwarten. Aus allen Truppenteilen, die nach Deutschland abrücken, werden die Mannschaften, die auf dem linken Rheinufer beheimatet sind, vor dem Uebergang über den Rhein entlassen werden. Daß diese wichtige Angelegenheit noch keineswegs geklärt ist, geht aus folgender Meldung aus Neustadt a. H. hervor: Bürgermeister Wand regte in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates an, es möge über die Frage: sind auch die Reklamierten und Zurückgestellten als Militärpersonen zu betrachten, veranlaßt werden, daß eine authentische Erklärung von berufener Seite abgegeben werde. Um Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen, haben sich auch anderwärts solche Stimmen erhoben. So wird aus Kaiserslautern berichtet: „Zur Frage, inwiefern im waffenfähigen Alter stehende Männer das linke Rheinufer zu verlassen haben, teilt der Soldatenrat auf Anfrage mit, daß eine Entscheidung des Kriegsministeriums in dieser Sache bis jetzt noch nicht eingegangen sei. Minister Hoffmann, der gestern nach München reiste, werde sich aber der Angelegenheit annehmen." Ueber die Behandlung der wehrpflichtigen Personen in der neutralen Zone ist ebenfalls noch keine volle Klarheit geschaffen. Man nimmt aber allgemein an, daß nur diejenigen Militärpersonen, die noch nicht entlassen sind, die neutrale Zone und damit auch Mannheim verlassen müssen.

* **Kein neuerlicher Schulschluß infolge von Einquartierung.** In der Stadt geht das Gerücht, daß die Schulen von neuem geschlossen werden sollen, weil die Schulkolonie zur Unterbringung der unsere Stadt passierenden Truppen benötigt werden. Wie mir erfahren, wird ein neuerlicher Schulschluß nicht in Erwägung gezogen, weil man glaubt, mit den vorhandenen Unterkunftsräumen auszukommen. Die Volksschule hat allein neun Schulgebäude in der Innenstadt und in den Vororten zur Verfügung gestellt. Es wäre auch nicht gut, wenn in den kommenden Tagen und Wochen die Schuljugend zu viel freie Zeit hätte.

* **Unerhörte Preise für Schlachtschweine** werden zurzeit in hessischen Landgemeinden von allen möglichen Aufkäufern geboten. Wer es irgendwie machen kann, sucht sich ein Schweinchen zu sichern, um es nach der vorgeschriebenen Wartezeit schlachten zu können. Die dabei gebotenen Preise übersteigen alles bisher in dieser Hinsicht Dagewesene. So wurden in der Wormser Gegend einem Kaufliebhaber für das Pfund Schlachtgewicht 18 Mark gefordert. Ein 2 Zentner schweres Schwein käme also hier auf 3600 Mark, ein Preis, für den man in Friedenszeiten den ganzen Viehbestand eines kleinen oder mittleren Landwirts hätte aufkaufen können. Ein Metzger bot für ein nicht ganz 3 Zentner schweres Schwein 2600 Mark, erhielt es aber zu diesem Preise nicht. Es wäre zu wünschen, daß mit dem nun kommenden Frieden diese sündhaften Wucherpreise möglichst bald verschwinden. Im übrigen wird von eingeweihten Händlern versichert, daß im letzten Halbjahre sehr große Bestände von Jungschweinen zur Aufzucht eingestellt wurden. Es wäre also bei der bekannten raschen Auffüllung in der stark zurückgegangenen Schweinezucht doch bald mit einer Besserung in Bezug der Schweinefleischpreise zu rechnen und damit auch eine Herabminderung der unerschwinglichen Phantasiepreise zu normalen Höchstpreisen.

**Polizeibericht vom 15. Nov.** (Schluß).

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurde hier entwendet: am 12. ds. Mts. im Hause N 4, 24 ein blaugrünes Herrenjakett nebst Weste, Taschenspiegel, Faltenplan und Schere, ein Paar Damenstiefelschäfte, eine Damenuhr nebst Kette und Etui, ein Medaillon mit Kette und ein Kettenarmband im Gesamtwerte von 352 Mark, am gleichen Tage während des Frühgottesdienstes in der Johanniskirche ein Geldbeutel mit 50 M., in der Nacht vom 12.—13. ds. Mts. aus einer Hütte hinter dem Schlachthof 3 Hühner und ein Hahn im Werte von 100 M., am 13. ds. Mts. aus einem Lagerraum in der Friesenheimerstraße 35 Sack Kleie im Werte von 700 M., in der Nacht vom 12.—13. ds. Mts. aus dem Schuhladen Schwetzingerstr. 12 mittels Nachschlüssels 5 Paar Herren-, 3 Paar Damenschuhe und 20 Paar ältere, zu reparierende Schuhe im Gesamtwert von 800 Mark, in der Nacht vom 13.—14. ds. Mts. aus einem Stallgebäude Parkring 8 eine Ziege, eine Gans und 6 Hasen im Werte von 450 M., in der gleichen Nacht in Waldhof 5 Stallhasen, in der Nacht vom 13.—14. ds. Mts. im Schlafsaal der Zellstoffabrik ein neuer blauer Anzug, sowie eine Hose und 2 Westen im Gesamtwerte von 500 M., am 14. ds. Mts. vor dem Hause Werderstraße 30 ein Greißerfahrrad, Fabriknummer 279 466, im Werte von 200 Mark, in der Nacht zum 14. ds. Mts. aus der Militärgasanstalt in Sandhofen 4 Treibriemen im Gesamtwerte von 250 M. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kaufmann wegen Kettenhandels, ein Kaufmann und ein Taglöhner, beide wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Kaufmann und ein Wirt von hier, beide wegen Diebstahls bezw. Hehlerei, ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Schlosser wegen Diebstahls und Hehlerei und eine Fabrikarbeiterin wegen Betrugs.

## Aus Ludwigshafen.

V **Der Religionsunterricht**, der in den Volksschulen der Pfalz vielfach noch an Kinder aus verschiedenen Orten gemeinsam erteilt wird, wurde durch Verfügung der Regierung der Pfalz an die Distriktsverwaltungsbehörden, die Schulinspektionen, Ortsschulkommissionen und an das gesamte Lehrerpersonal der Pfalz neu geregelt. Darnach gelten für den Religionsunterricht, der Kindern aus verschiedenen Gemeinden an einem bestimmten Schulort gemeinsam erteilt wird, die Ferien dieses Schulortes; für die Christenlehre, die für die Fortbildungsschüler eines Pfarramtes und der Filialen in der Pfarrkirche abgehalten wird, gelten die Ferien des Pfarramtes.

* **Ueber die Vergütung der Weinkommissionäre** hat das bayerische Kriegswucheramt in München Ermittelungen gepflogen und ist zur Auffassung gelangt, daß angesichts der derzeitigen Weinpreise eine Vergütung in Höhe von 2 vom Hundert vollkommen ausreichend sei. Demgemäß wird der bisher übliche Satz von 3 Prozent als übermäßig und mithin als strafbar angenommen.

## Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 14. Nov. Gestern abend fand im Gewerkschaftshaus die erste Sitzung der Ausschüsse des Arbeiter- und Soldatenrates statt, die von etwa 100 Personen besucht war. Auch die Vertreter der bürgerlichen politischen Parteien sowie Bürgermeister Dr. Drach waren anwesend. Aus dem Bericht, den der Vorsitzende, Gewerkschaftssekretär Stock, erstattete, sei folgendes hervorgehoben: Die Offiziere der Garnison sind bis auf einige wenige des Jäger-Bataillons belassen worden. Der Kommandeur des Jäger-Bataillons, Hauptmann Löffler, sowie der Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Lobenstein führen die Geschäfte wie bisher weiter. Für die Sicherheit in der Stadt sorgen 350 Wachpatrouillen. Jede Disziplinlosigkeit wird auf das strengste bestraft. Für den Bezirk Heidelberg ist ein besonderes Militärgericht gebildet worden, an dessen Spitze Landgerichtsrat Dr. Elsässer gestellt wurde. Das Militärstrafgesetz ist außer Kraft gesetzt worden. Die Kommission für Polizei- und Militär-Angelegenheiten ist gebildet und besteht aus den Herren Hauer, Engelhard, Dr. Elsässer, Dr. Leser, Bürgermeister Dr. Drach, Polizeikommissar Mitsch, einem Vertrauensmann der Schutzmannschaft und 3 Soldaten. Ueber die sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die getroffen worden sind, berichtete Herr Stock, daß wir mit einem Durchzug von einigen hunderttausend Mann in der nächsten Zeit rechnen müßten. Wir sind in der Lage, täglich 30—35 000 Mann hier verpflegen zu können. Lebensmittel sind genug vorhanden. Der Kommunalverband Heidelberg-Land kann hunderttausend Mittagessen zur Verfügung stellen. Die Bürger Heidelbergs sollen keinen Schaden leiden; die Lebensmittelversorgung ist gesichert und die Zufuhren stocken nicht. Die Zufuhr von Milch hat in den letzten Tagen sogar um 1000 Liter zugenommen. Für Arbeiter- und Lohnfragen soll eine besondere Kommission im Benehmen mit der Stadtverwaltung, der Handels- und Handwerkskammer, sowie mit dem Verband Südwestdeutscher Industrieller gebildet werden. Der Städt. Arbeitsnachweis, an den sich alle Arbeiter zu wenden haben, soll weiter ausgebaut und modernisiert werden. Arbeitskräfte werden in reichem Maße benötigt. Eine Bürgergarde, die sich ausschließlich aus Einwohnern von Heidelberg und den Nachbarorten rekrutieren und dem Befehle von Offizieren unterstellt werden soll, wird alsbald gegründet werden. Für die Dienstleistung wird eine Tagesgebühr von 10 Mark bezahlt.

* **Freiburg**, 14. Nov. Während ein 19 Jahre alter Rekrut am 12. d. M. in der elterlichen Wohnung im Stühlinger Stadtteil einen gefundenen Militärkarabiner unvorsichtig handhabte, ging ein Schuß los und die Kugel traf seinen Freund, einen 24 Jahre alten Kriegsinvaliden, in den rechten Oberschenkel. Der Schwerverletzte wurde in die Chirurgische Klinik verbracht, wo er am 13. d. M. gestorben ist.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

√ **Zweibrücken**, 14. Nov. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde im Pelzwaren- und Mützengeschäft Schanne in der Hauptstraße verübt. Bisher unermittelte Täter drangen nachts mittels falschen Schlüssels durch die Haupteingangstür ins Geschäft, verschlossen den nach rückwärts führenden Ausgang und raubten nun aus den Wandfächern, dem Schaufenster und von Gestellen für etwa 10 000 Mark Pelzgarnituren wertvollster Sorte. Minderwertige Pelzwaren wurden zurückgelassen.

* **Griesheim a. M.**, 13. Nov. In der Chemischen Fabrik Elektron beschlagnahmte der Arbeiter- und Soldatenrat ein großes Lager verborgener Lebensmittel, das zu den bekannten hohen Preisen heimlich im Schleichhandel aufgekauft war und an die Beamtenschaft abgegeben werden sollte. Die gesamten Waren werden demnächst zu den gesetzlichen Höchstpreisen an die Bevölkerung verkauft.

## Gerichtszeitung.

* **Bamberg**, 12. Nov. Der Kaufmann Franz Jos. Meyner, Inhaber des Gemischtwarengeschäftes zum „Billigen Jakob", hat in den ersten Kriegsjahren sich mit Aufkäufen von Malz befaßt und war durch Urteil vom 19. Dezember 1917 von der Strafkammer Bamberg wegen Vergehen gegen die Kriegsgesetze zu insgesamt 64 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf seine Revisionsbeschwerde hat das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen. Das Urteil lautete auf 64 000 Mark Geldstrafe und die Einziehungssumme von 34 650 Mark.

## Sportliche Rundschau.

ö **Fußball.** Die Kriegsmannschaft 1918 Mannheim gewann am letzten Sonntag sein letztes Verbandsspiel gegen Sportklub Ketsch mit 5:3 Toren. In der nunmehr abgeschlossenen Saison hatten wir einen ernsten Wettbewerb um die Gaumeisterschaft Klasse B im Neckargau. Die Zahl der konkurrierenden Vereine war gering, die Spielstärke aber so ziemlich gleich. Mit 10 Punkten konnte die Mannheimer Kriegsmannschaft 1918 die Spitze der Tabelle behaupten. Die Kriegsmannschaft verdient mit Recht die Meisterschaft, denn sie hat bei jedem Spiel einen tadellosen Eindruck hinterlassen. Wir wollen hoffen, daß diesmal die Gaubehörde anderen Sinnes ist als im verflossenen Jahre und den Gaumeister in eine höhere Klasse aufrücken läßt. Nachstehend der Stand der Tabelle der diesjährigen Verbandsspiele der B-Klasse:

Neckar-Gaumeisterschaft 1918—1919, B-Klasse:

| Namen | Spiele | gew. | unentschied. | verloren | Punkte | Tore für | Tore gegen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kriegsmannsch. 1918 Mannheim | 6 | 5 | — | 1 | 10 | 24 | 16 |
| Sp.-Klb. Helvetia Mannheim . . . | 6 | 3 | — | 3 | 6 | 20 | 19 |
| F.-G. 1906 Plankstadt . . . . . | 6 | 2 | — | 3 | 6 | 17 | 15 |
| Sportklub Ketsch | 6 | 1 | — | 5 | 2 | 9 | 23 |

Somit wäre für dieses Jahr die Gaumeisterschaft entschieden. Wir wünschen dem jungaufblühenden Verein im kommenden Friedensjahre weitere Erfolge. D.

# Handel und Industrie.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 15. Nov. (Pr.-Tel.) Seit heute vollzieht sich wieder ein offizieller Verkehr und nach der werktätigen Pause stellten sich die im freien Verkehr gehandelten Papiere zum Teil höher. Das Geschäft war zunächst ruhig, doch konnte sich bald nach Eröffnung, ausgehend vom Markt der Montanaktien, in denen sich rege Geschäftstätigkeit entwickelte, einige Belebung durchsetzen. Maßgebend hierfür waren marktechnische Gründe, da einerseits die Kaufneigung aufgehört hat, andererseits neben Kauforders mittleren Umfangs sich Deckungsbedürfnis geltend machte. Gebessert waren u. a. Lothringer Hütte, Rombacher, Iserer Harpener, Phönix und Luxemburger. Auch am Rüstungsmarkt war die Tendenz eine freundlichere. Daimler setzten gegen den gestrigen Stand etwas höher ein, auch für Adlerwerke Kleyer, Benz und Neckarsulmer war feste Haltung vorherrschend. Unter den chemischen Aktien blieb die Haltung unregelmäßig. Für die Aktien der Griesheim Elektron, Schantungbahn bestand Kaufinteresse.

Am Markte der Elektropapiere erzielten AEG. und Schuckertaktien mäßige Kurserhöhung. Im freien Verkehr trat größeres Interesse für Baltimore und Ohio und Kanada Pacific Shares hervor, auch in den Aktien der Schantungbahn trat Nachfrage hervor. Petroleumaktien lagen ruhig. Am Einheitsmarkt der Industriewerte vollzog sich ein Stimmungswechsel, der sich zunächst in der Nachfrage verschiedener Papiere äußerte. Zellstoff Waldhof erzielten ansehnliche Kursbesserung. Schiffahrtsaktien unterlagen Schwankungen. Nordd. Lloyd blieben fest. Das Geschäft auf dem Bankenmarkt blieb ruhig.

Am Rentenmarkt machte sich Nachfrage nach städtischen und älteren Anleihen bemerkbar. Japaner, Mexikaner, Chinesen blieben gesucht. Die Börse schloß ruhig bei fester Tendenz.

Kommerzienrat Ernst Ladenburg hielt in der heutigen Börse eine Rede, in der er ausführte:

Meine Herren! Die Börse ist zwar keine politische Vereinigung und die politischen, religiösen und sonstigen Anschauungen der Börsenbesucher sind bisher vollkommen frei gewesen und werden es hoffentlich auch in Zukunft bleiben. Aber die Börse ist eine wirtschaftliche Organisation von der allergrößten Bedeutung und aus diesem Grunde ist es doch angebracht, daß auch die Börse zu den neuen Ereignissen Stellung nimmt. Da kann der Börsenvorstand nur dieselbe Erklärung abgeben, die bereits in der Handelskammer in einer kürzlich von dem A.- und S.-Rat einberufenen Sitzung für das Bankgewerbe abgegeben wurde, nämlich, daß sich die Börse als Glied des gesetzlichen Organismus fühlt, der sich voll und ganz in den Dienst der Allgemeinheit stellt und bereit ist, an dem Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens tatkräftig mitzuarbeiten.

### Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 15. Nov. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Dortmunder Aktienbrauerei Dortmund beantragte für das abgelaufene Geschäftsjahr 1917—18 eine Dividende von 20% wie i. V.

MARCHIVUM

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

**Anordnung.**

Auf Grund von § 5 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1140) wird mit Ermächtigung des Gr. Ministeriums des Innern angeordnet:

Die Vermieter von Wohnräumen (Hauseigentümer, Nießbraucher, amtlich oder vertraglich bestellte Verwalter) haben dem städtischen Wohnungsamt Anzeige zu erstatten, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung von einem neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte.

Die Anzeige ist innerhalb dreier Tage nach Abschluß des neuen Mietvertrags zu machen. Sie ist mit der Anmeldung gemäß § 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 7. August 1918 über die Meldepflicht zum öffentlichen Wohnungsnachweis zu verbinden und hat außer den nach jener Vorschrift zu machenden Angaben eine Erklärung über den zuletzt entrichteten Mietzins zu enthalten.

Mit Geldstrafe bis eintausend Mark wird bestraft, wer vorsätzlich die Anzeige nicht rechtzeitig erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht. E90

Mannheim, den 7. November 1918.

Bürgermeisteramt.

**Städtisches Notgeld.**

Die von der Stadt Frankental ausgegebenen Notgeldscheine zu 5, 10 und 20 M werden auch von den hiesigen städtischen Kassen, die Mannheimer Notgeldscheine von den Kassen der Stadt Frankental in Zahlung genommen. E90

## Gas- und Stromeinschränkung.

Die geringen Kohlenbestände und die knappen Kohlenzufuhren verlangen gebieterisch auch weiterhin und besonders in der Uebergangszeit größte Sparsamkeit im Verbrauch von Gas und Strom.

Mit Hinweis auf die Verordnungen für Einschränkung des Gas- und Stromverbrauchs sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vor allem jede Schaufenster- und Reklamebeleuchtung bei Strafe verboten ist, die Bereitung von Warmwasser durch Gas oder Strom, auch für Badezwecke, auf das Mindestmaß einzuschränken ist, und für Raumbeleuchtung für je ca 20 qm Bodenfläche nur eine Flamme (Gasflamme oder Glühbirne) von normaler Lichtstärke in Benutzung genommen werden darf. Diese Einschränkung gilt ganz allgemein für öffentliche Lokale und Privaträume.

Da durch die verwickelten Oberhoheitsverhältnisse auf dem Rhein in nächster Zeit die ununterbrochene Kohlenzufuhr weiterhin jedenfalls sehr erschwert oder vorübergehend unterbunden werden kann, muß mit zeitweisen Sperren von Gas und Strom und eventueller völliger Stillegung der Werke gerechnet werden, wenn nicht durch äußerst sparsamen Verbrauch eine weitgehende Einschränkung erfolgt.

Mannheim, den 13. November 1918.

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Morgen früh auf der Frei auf Kuhfleisch Anfangs-Nummer 3140. Die Verwaltung.


**Die Badische Landwirtschaftskammer**
veranstaltet am Montag, den 18. November d. J., vormittags 11 Uhr in
**Mannheim (Viehhof)**
eine Abgabe einer
**Anzahl guter Milchkühe.**
Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen. Stricke sind mitzubringen. (E311


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Sohn und Bruder

**August Ludwig Schäfer**

in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch einem bisher noch unaufgeklärten Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

In tiefster Trauer:
**Anna Schäfer** geb. Eschelbach
**nebst Kindern**
**Ignatz Schäfer**
**Elisabeth Schäfer** geb. Fütterer
**Heinrich Schäfer**
**Eugenie Schäfer**
**Eva Schäfer**

MANNHEIM, Jean Beckerstr. 7. 1294b

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Danksagung.

Tiefbewegten Herzens sprechen wir Allen, die uns so wohltuende Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen, unersetzlichen Verluste entgegenbrachten, unseren tiefempfundenen innigsten Dank aus. J312

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Karl Haenger**
Bankprokurist.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Sa194

**Baumeisters Ludwig Riesterer**

spreche ich im Namen der trauernd Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Frau Babette Riesterer geb. Lang.

Mannheim (P 5, 23), den 15. November 1918.


Bestellungen auf **Trauerbriefe** werden jeweils in längstens zwei Stunden tadellos ausgeführt von der Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger E 6.2

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**
MANNHEIM.
**Zweigniederlassungen in:**
Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Lörrach, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a./Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.
**Aktienkapital M. 50,000,000.—**
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung.
**Hypotheken-Abteilung.**


Wolfgang

*Prächtiger Junge*
angekommen 13.6b
*Carl Kreuder und Frau*
geb. Ochsermann.
Mannheim, Grünewaldstr. 20, 14. Nov. 1918

*Statt Karten.*
*Die glückliche Geburt eines gesunden*
*Mädchens*
zeigen an Na298
*Paul Mayer und Frau*
*Erna geb. Loeb.*
Mannheim, 13. November 1918.
Augusta-Anlage 29.


Einige schöne vorzüglich erhaltene
**Pianinos**
schwarz, nußbaum und eichen, 1 elektrisches
**Kunstspiel-Pianino**
sowie 1 prachtvoller
**Schiedmayer-Stutzflügel**
preiswert zu verkaufen. E??
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.
G. L. Nagel, Heilbronn, Telephon 173.

**Weisskraut**
zum Einschneiden und Einlegen
eingetroffen. Ztr. Mk. 8.—. 1321b
**Gg. Boger,** Neckarstadt
Laurentiusstr. 4 Telef. 3650

**Vermischtes**

Christbaum-Wunderkerzen D. R. G. M. Bestellungen nimmt … entgegen Jos. Wipach? P 4, 5, part.

Selbstgeber leiht Geld … Anfragen … Porto unter … d. Geschäftsst. ds. Bl. …

Französ.-Sprach… Unterricht in Konversation, Grammatik und … Angebote unter … an die Geschäftsst.

**Verloren.**

Von dem Hause … straße 6 durch … straße über … in Straßenbahn … wurde von älterer … 1 braunled. Geldbeutel **257 Mk.** in mehrer. Papierscheinen verloren. Der Geldbeutel enthielt außerdem etwas … und einige … Abzugeb. geg. gute Belohnung bei Maier … Zeppelinstraße …

Silberne Damen… Kettchen, …chen und Anhänger verloren. Da teures Andenken an gef. Bruder, wird ehrl. Finder gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben Neckarauerstr. 283 part.

**Offene Stellen.**

**Stadtreisender** zum Besuch der Kolonialwarengeschäfte etc. sofort gesucht. 1202b Angeb. unt. L. G. 100 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

**Privat-Reisende** f. Mannheim u. Umgebung sofort gesucht (gangbarer Artikel). 1300b Angeb. unt. P. A. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Schuhmacher-gehilfe** per sofort gesucht. 1129b S. Lomberg & Co. G 2, 12.

Tüchtige **Friseuse** sofort gesucht. 1226b Kessler, Schimperstr. 19.

Jüngeres Fräulein 3 mal vormittags u. 3 mal nachmittags zu 2 Kindern von 7 u. 8 Jahren gesucht. Vorzustellen von 2—3 Uhr Q 7, 1. II. 12071

**Flickerin** für einige Tage sof. ges. P 4, 2 I. Privat-Pension. 1216b

Fleißiges **Mädchen** für Haus u. Küchenarbeit sofort gesucht. 2300 Korso-Automat, O 6. 7.

**Fleissiges Mädchen** für die Küche ges. 1305b D 5, 2, Landkutsche.

**Alleinmädchen** per sof. oder 1. Dez. ges. Frau Löscha, S 1, 2, II

Ein solides braves **Alleinmädchen** per sofort gesucht. 1132b Naumann, Tattersallstr. 43

Gesucht zum 1. Dezember **tüchtiges Mädchen** als selbständige Köchin in gutes Haus. 118 b Angebote mit Zeugnissen unter W. L. 69 an die Geschäftsstelle.

**Haushälterin** gesucht für kleinen frauenlosen Haushalt, die bürgerlich kochen und alle Hausarbeit besorgen kann. Vorzustell. Mittags ½1 bis ½3 oder Abends nach 6 Uhr. G 2, 12, 1. 1302b

**Haushälterin** welche den Haushalt besorgen und gut bürgerl. kochen kann, von ält. Herrn auf dem Lande gesucht. Angeb. unter L. H. 77 an die Geschäftsst. 1217b

Einfaches tüchtiges 1206b **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. F. Liebold, F 2, 9a

**Jung. Dienstmädchen** und Monatsfrau zu kl. Familie sof. od. spät. ges. 1185b Hahn, S 6, 21, Ring.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann, findet dauernden Posten. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. 1208b Orth, Tullastraße 14.

Tüchtiges 1237b **Alleinmädchen** per 1. Dezember gesucht. Haas, Rupprechtstr. 9 I

Besseres, zuverlässiges **Mädchen** für kl. Haushalt gesucht. Löcher, Luisenring 25, II. 1280b

**Alleinmädchen** welches kochen kann, von kinderloser Familie für sofort gesucht. Anmeldung nachmittags von 4 Uhr ab. Rennershofstr. 14, 3. St. Hb03

Sauberes 1295b **Mädchen** für Haushalt sof. gesucht. P 4, 2, I. Privat-Pension

**Jüngeres Mädchen** das schon gedient hat, für kl. Haush. gesucht. 1300b Meerfeldstr. 4a, 1 Tr.

Ehrl. w/. Mädchen sofort gesucht. 1322b Richard Wagnerstr. 1, pt.

**Schulfr. Mädchen** tagsüber z. 3jähr. Knaben gesucht. 1338b Näh. N 6, 6a, 3 Tr., r.

Gesucht auf sogleich eine saubere ordentliche **Monatsfrau** für einige Stunden jeden Tag, möglichst vom Lindenhof. Meldung zwischen 11 und 1 Uhr oder zwischen 3 und 5 Uhr. 1327b Waldparkdamm 4, III

**Stellen-Gesuche.**

**Kaufmann** 25 Jahre alt, gewandt und energisch, selbständige Arbeitskraft, sucht passenden Posten. Angebote u. F. G. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1306b

**Buchhalter** bilanzsicher, gest. Alters, sucht per sofort Stellung. Angebote unter F. T. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. 1310b

Fräul., m. 1 J. als Schulkursus? tätig war, sucht pass. Stellg. Gefl. Ang. an W. Räder?, Heidelberg, Brückenstr. 19. (Junk.) 1287b

**Verkäufe.**

**Klavier** neu, Friedensfabrikat Schiedmeier preisw. zu verkaufen durch Klug, Waldkirch, Krone Besicht. b. Wolf, Mannheim-Sandh. Sonnenstr. 50 F3811

**Schlafzimmer** hell eiche, fast neu kompl. 3teiligen Spiegelschrank, Marmorplatten etc. umständehalber sofort z. verk. Wolf, Kepplerstr. 23, III 1148b

**2 Werkstattöfen** zu verkauf. Näh. Hahler, Mittelstr. 31, 2. St. r. 1130b

**Steinmarder-Pelz** billig zu verk. Cb409 Q 1, 9, 3 Tr. links.

Zu verkaufen ein altdeutsches schwer eichenes **Zimmer** bestehend aus großem prächtigen Schrank, Standuhr, Tisch, 4 Stühle, Truhe. Alles schwer eichen und sehr gut erhalten. Weinheim a. d. B. Ludwigstraße 5 nahe am Bahnhof.

Erstklassiger 1243b Selbstsp.-Drilling 16X16X9,3 Sauer & Sohn tadell. zu verkaufen. Waldhofstr. 190. Tel. 1075.

**Perser Teppich** (4 × 6) sehr schön und wertvoll, umständehalber preiswert zu verkaufen. 1288b Gefl. Anfrag. u. H. H. 98 an die Geschäftsstelle

**Echter Herrenpelz** m. Krimmerkragen mittlere Größe für Mark 120 zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 1161b

**Schlafz. Wohnz. u. Küche** wegzugs halber zu verk. J. Wolf, 1176b Untere Clignetstr. 22 II.

5 große **Schlachtgänse** werden abgegeben. Zu erfragen Gr. Wallstadtstr. 61, Lingenfelder. 1177b

**zu verkaufen** ein Jagdhund, 1. Wolf, 1 Dackel, 1 Airedale-Terrier Ab. Ritter, Hunde-Pension, Hohenwiesenweg 4.

**Pelzjacke** Astrachan Breitschwanz schwarz zu verkaufen. Händler verb. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. ds. Bl. 1165b


**Echter Herrenpelz** m. Krimmerkragen mittlere Größe für Mark 120 zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 1161b


Zu verkaufen 1 schönen, fast neuen, Pelz (Steinmarder) 1 komplettes Bett, m. 3teiliger Roßhaarmatratze sowie 1 Waschkommode mit Marmorplatte Baumüller, Schimperstr. 1.

**Neue Küche und Schlafzimmer** Nußbaum fourniert, wegzugshalber zu verkaufen. Bonscheidt, Luzenberg, Glasstraße 8, 2 St. 1276b

**Eleganter Salon** zu verkaufen. 1320b Näh. in der Geschäftsstelle

Nähmaschine versenkbar, Gasherd, 3-flam., zu verk. Bühler, Rich. Wagnerstr. 1 1316b

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1306b 1 großer Herd, 1 Küchenschrank, 1 Badewanne, 1 Waschmangel und noch verschiedenes. Rübling, Neue Kaserne.

Sonatinen, 4 Hefte, Ausgabe Zuschneid, Klavierschule Mayer-Mahr, 4 Hefte, Klav.-technik, Bertini, Behrens, Bach, 2 Reißbretter, Rechenschieber, Reißzeug, bill. zu verk. Kratzel, Mollstraße 32, 4. St. r. 1318b

**Fremdenzimmer** mit Diwan und Roßhaarbett, zu verkaufen. 1288b Joh. B 6, 22b.

**1 Dezimalbrückenwage** mit 300 Kilo Tragkraft zu verkaufen. 1312b Lell, Schimperstraße 24.

Ein fast neuer **Rohrplatten-Koffer** zu verkaufen. 1288b Frau Knecht, R 6, 14—16

Eine Guss-Emaille-**Badewanne** ganz neu, zu verk. Emil Brell, Seckenheim, Hauptstr. 141 II.

**Vermietungen** Wohnungen

**C 2, 1, 2 Tr.** 2 sehr schöne Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, Bad und Telephon sofort zu vermieten. 1316b

**J 1, 5, Mth.** 3 Zimmer und Küche z. v. Näh. M. Weinberger D 4, 1

**Ring U 6, 17, IV.** 3zimmerwohn. mit Bad p. 1. Dez. od s. verm. 1187b

Größeres **Gartenanwesen** mit Wohngelegenheit zum 1. Januar 1919 zu verpachten. Schriftliche Anfrage unt. N. J. 134 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. E311

**Vermietungen** möbl. Zimmer

**H 2, 6/7** 2 Tr. r. 2 möbl. Zim. z. v.

Max Josefstr. 17, part. r. Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. an sol. Herrn zu vermieten. 1311b

**Meerfeldstrasse 86** part. schön möbl. Zimm. sof. zu vermiet. 1199b

Mannh. Wohnungsvermittelung Rheinstraße 9, 1 Tr. verl. Plank, früh. B 5, 8. Möbl. Wohn-, Schlaf- u. Einzelzimmer mit 1 u. 2 Betten, in all. Preisl. Für Vermieter kostenlos! 1066b

Hübsch möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer ev. einz. Zimmer mit el. Licht, Oststadt freie Lage a. bess. Herrn per 1. Dez. z. verm. Tullastr. 19, 3. St. 1047b

Groß. hell. einfach möbl. Mansardenzimmer zu verm. Max-Josefstr. 24 I. 1304b

**Nett möbliertes Zimmer** elektr. Licht, Telefon, zu vermieten. Sa294 Bonbrach, Akademiestr. 7.

**Miet-Gesuche.**

**Junge Dame** (berufstätig) sucht per 1. Dezember **nettes Zimmer** Nähe Tattersall, m. Mittag- und Abendtisch. 1291b Angebote mit Preisangabe Schwetzingerstr. 30 Sammelstelle

**3 Zim.-Wohnung** von kinderl. Ehepaar in gutem Hause gesucht. 1184b Angeb. unt. W. S. 68 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

**1-2 Zimmer u. Küche** für sofort od. später ges. Ang. unt. V. X. 48 an d. Geschäftsst. d. Bl. 1074b

Junges kinderl. Ehep… sucht mod. **2-4 Zim.-Wo…** elek. Licht, Bad … Käfertal … Feudenheim bevorzugt. Angeb. unt. L. … die Geschäftsst. ds. Bl.

**Kinderlos. Ehepa…** (Dauermieter) sucht … sofort oder später **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör in Mannheim oder … Umgebung. Angebote … Preisang. unt. L. … an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer** mit 1 u. 2 Betten, … leere Wohn. … sofort … Rheinstr. 9, 1 Tr. … für Vermieter …

Zum 1. April … eine größere **Wohnung** 6—8 Räume … **Büro** geeignet für … Geschäftsbetrieb … mieten gesucht. Bevorzugt … Bahnhof und … Angeb. u. … an die Geschäftsstelle

**Betriebsräume** hell, für Buchdruckerei … Kraftanschluß … mieten gesucht. … Hetzel, A 3, …

Geschäftsmäßig… sucht gutgehendes **Weinrestaurant** zu mieten per sofort oder später. Angeb. u. … an d. Geschäftsst. ds. Bl.